

Schmerz (Shounen-ai)

Von Drachenfliege

Kapitel 13:

Schmerz (Shounen-ai) Teil:13

warnung: Öde ^^;

Pairing: Koriko/Yuriko

Disclaimer: Alles meins ^^ (nur die Ducati leih ich mir XD)

Entschuldigung: Sorry das ihr so lange warten musstet und jetzt is der Teil auch noch öde!! Aber ab nächsten teil gehts richtig los ^^ (glaubi ^^;;)

Greetings: An alle die zu mir gehalten haben!

Songempfehlung: Gackt- Emu~for my Dear~

„....“ jemand spricht

<....> jemand denkt

.... Geräusche

Dong *dong*... die Kirchturmuhhr schlug sechs, und der dumpfe Ton hallte durch die Straßen. Yuriko lag wach, die Augen weit geöffnet und blickte auf die Zahlen seines Radioweckers die durch ihr sanftes blinken die Dunkelheit im Zimmer zu durchschneiden schienen.

Er seufzte. Sein Blick schweifte durchs Zimmer und blieb an dem Kalender an der Wand rechts von ihm hängen.

19.12. Die Zahl war rot umrahnt worden und stach regelrecht aus dem Kalenderblatt heraus, Yuriko davon abhaltend den heutigen Tag zu vergessen.

Ein leises seufzen entrang Yurikos Kehle. Als ob er diesen Tag vergessen könnte... Abermals seufzend schlug Yuriko seine Bettdecke zur Seite und richtete sich auf. Sofort umgab ihn eine Kälte die mit der einst so wunderbaren wärme unter der Bettdecke nichts mehr gemein hatte.

Yuriko stand auf und trottete ins Bad. Er blickte in den Spiegel und schluckte, was war aus ihm geworden?

Sein Körper war ausgemergeltda er in all der Zeit in der er ohne Koriko... seinen geliebten, in Angst um ihn, kaum etwas zu essen zu sich genommen hatte.

Stets hatte er an Korikos Bett gewacht auf ein Zeichen wartend, so dass sich unter seinen Augen dunkle Ronge gebildet hatten. Und als er nun aufgewavht war hatte Yuriko aud Angst, das er ihn weil er ihm nicht geholfen hatte... Weil ohne ihn das alles nicht passiert wäre... hassen könnte auch keinen schlaf gefunden...

Ein Rauschen erklang als Yuriko den Wasserhahn aufdrehte und sich das kalte Wasser ins Gesicht spritzte. Wieder blickte er in den Spiegel und zwang sich zu einem Lächeln. Ja... Koriko sollte nicht merken wie sehr er unter der Angst um ihn gelitten hatte, es sollte alles sein wie früher, er wollte das Koriko sich keine Sorgen um ihn machte. Das Licht erlosch und Yuriko zog sich an. Es war nun halb sieben geworden und Yuriko saß unschlüssig im Wohnzimmer. Er wirkte regelrecht verlassen unter der Größe des Zimmers. Es schien als würde ihn die Stille und die Leere ihn erdrücken.

Yuriko blickte sich um, ließ die Blicke über die weißen Wände gleiten die ihn sofort an die Sterilität des Krankenhauses erinnerten. Seine Augen verengten sich, wieder ergriff eine Eisige Hand sein Herz und ließ ihn erschauern.

Er konnte nicht mehr! Er musste hier raus! Raus aus der Stille, raus aus dem allein sein! Er richtete sich abrupt auf, schnappte sich seinen Motorradhelm und seine Jacke und verließ schnellen Schrittes das Haus. Ließ die beklemmende Enge hinter sich. Er schwang sich auf seine Ducati (620 i.e) setzte seinen Helm auf und mit einer kurzen Handbewegung startete er sein Motorrad und fuhr los.

Häuser, Schatten, Menschen zogen an ihm vorbei als er im Rausch der Geschwindigkeit untergehen zu drohte. Alles hinter sich lassend bis die Realität ihn schließlich wieder einholte. Er blickte auf seine Uhr und entschloss sich, sich auf den Weg ins Krankenhaus zu machen.

Sein Herz schlug bis zum Hals als er daran dachte Koriko endlich wieder zu sehen. Nicht wie sonst an den Tagen als er völlig übermüdet und mit zitternden Händen vor Korikos Tür stand in der Hoffnung er wäre nun endlich aufgewacht.

Mit quietschenden Reifen hielt er vor dem Krankenhaus. Es war acht Uhr und die Zeit für Besuche hatte noch längst nicht begonnen aber das interessierte ihn nicht.

Ein Lächeln huschte über Yurikos Lippen, heute würde er Koriko endlich wiedersehen... ihn in seine Arme schließen und... ihn endlich wieder mit nach Hause nehmen..

Mit einem Surren öffnete sich die Schiebetür und wie jeden Tag schlug ihm der Geruch von Desinfektionsmittel entgegen. Am Anfang hatte es ihm jedesmal den Atem geauht und ein flaues Gefühl im Magen bereitet, aber nun war er daran gewöhnt und nahm es nicht mal mehr wahr...

Mit einem *pling* erreichte der Aufzug das dritte Stockwerk. Die schwere Metalltür öffnete sich geräuschlos und mit einem bei jedem Schritt klackendem Geräusch schritt Yuriko den weiß gestrichenen Flur entlang.

Er zitterte. Alles würde gut werden... Sie würden wieder zusammen sein... zusammen sein... Wie ein Mantra gingen Yuriko diese Gedanken durch den Kopf als er die Tür zu Korikos Zimmer erreichte. Warum hatte er so eine Angst? Angst davor das Koriko ihn wirklich hassen könnte? Yuriko schüttelte energisch den Kopf um die missfallenden Gedanken abzuschütteln... „Baka... Koriko würd dich nie hassen!“ flüsterte Yuriko sich aufmunternd zu. Seine Hand ruhte auf der Türklinke die angenehm kalt in seiner Hand ruhte.

Er seufzte resigniert. <so wird das nichts... man muss schon die Tür öffnen um reinzukommen -_-> Wie schon sooft überkam ihn aber eine klammernde Angst die ihn davon abhielt freudig strahlend in das Zimmer zu stürmen... Angst davor Koriko

wieder wie Tot im Bett liegen zu sehen... Sich nicht rührend. Mit einem leisen quietschen öffnete er schließlich die Tür.

„Ah! Yuriko! Schön dich zu sehen " Ein grinsen umspielte Korikos Lippen. Und auch Yuriko lächelte als er Koriko im Zimmer stehen sah. ja dieses mal war es anders... Koriko war gesund! er wirkte zwar noch etwas blass und er ging auf Krücken da sein Bein noch nicht verheilt war, aber er war aufgewacht. Er war aufgewacht weil er, Yuriko ihn gerufen hatte. Er hatte ihn zurück geholt aus dem Schatten der ihn zu verschlingen drohte.

Koriko lächelte: „Komm doch rein" Sagte er mit solch einer Stimme die Yuriko von tief im inneren bis in alle Gliedmaßen zu erwärmen schien. Yuriko nickte schwach, schloss die Tür hinter sich und trat auf Koriko zu, der mit dem Rücken zu ihm stand und seine Sachen in einen Koffer packte.

Korikos schwarze Haare wiegten sich sanft auf seinen breiten Schultern und verflossen fast glänzlich mit der Farbe seines schwarzen Shirts. Yurikos Blicke schweiften über Korikos Körper... Musterte seine schmalen Hüften und seine langen Beine (Anm.d.A: Und seinen Knackarsch!!! XD)

In all den Wochen in denen Yuriko Koriko täglich besucht hatte, hatte er es nie genossen oder gewagt Koriko so anzusehen. Immer war Koriko so schwach und ohne Leben gewesen.

„Yuriko?" Der angesprochene fuhr aus seinen Gedanken hoch als er Korikos Stimme vernahm. „Hm?" immer noch hing Yurikos Blick an dem Rücken seines Freundes, der anscheinend seine letzten Sachen zusammen packte. „Ich... wollte dich fragen ob ich erst mal bei dir Wohnen kann..." Er hatte aufgehört zu packen und blickte nun leicht apathisch auf seinen Koffer hinunter, die Angst vor zurückweisung erfüllte Korikos gesamten Körper. In Yurikos braunen Augen glitzerten Tränen. Koriko wollte zurück... zurück zu ihm... Seine Befürchtungen hatten sich nicht bewahrheitet... gott sei dank nicht...

„Ich meine... Ich würde verstehen wenn du nicht wolltest dass ich bei dir bin, und..." Korikos Stimme war zu einem Zittern gewichen. Yuriko rollte stumm einer Träne über die Wange. Was sollte das? Was redete Koriko da? Wieso sollte er nicht wollen dass Koriko bei ihm ist? Er liebte ihn doch!

„Yuriko...?" Koriko drehte sich um, seinen Blick zum Boden gerichtet so dass ihm ein paar schwarze Strähnen ins Gesicht fielen.

Was hätte er auch anderes erwarten können... er hatte Yuriko verletzt und jetzt dachte er wirklich er dürfte wieder bei ihm leben... Was war er nur für ein Narr!

„Tut mir leid... Ich hätte nich fragen dürfen..." Korikos Blick war Stumm zu boden gerichtet. Wie gerne würde er Yuriko jetzt in seine Arme schließen... Sagen wie leid es ihm tat. Seinen Geruch tief in sich aufnehmen seine Wärme und seinen Körper spüren...

Fest umfasste er den Griff seines schweren Koffers.

<Nein...> Yuriko sah wie Koriko mit gensektem Kopf an ihm vorbei ging. Würde er jetzt gehen... würde Yuriko ihn nie wieder sehen. „Nun. Ich hoffe wir werden uns nochmal irgendwann wiederbegegnen, und..." Korikos Stimme war wider fest geworden und hatte seinen üblichen Schneidenden Klang als er die Türklinke herunter drückte, den

Blick auf seine blasse Hand gerichtet.... das Zittern verriet ihn. „SEI STILL!!!“ Koriko zuckte zusammen und drehte sich erschrocken um „Yuriko?“ Er blickte in Yurikos Gesicht dem die Tränen unverwandt übers Gesicht liefen. „Yu...“ Koriko blickte Yuriko mit traurigen Augen an, warum weinte er? Wegen ihm? Hatte er ihn zum Weinen gebracht?

„Denkst du wirklich ich will dass du so einfach so verschwindest?! Denkst du ich will das?!“ Yurikos Hände waren zu Fäusten geballt und seine Stimme zu einem schreien gewichen. „Was soll das? Weißt du nicht das ich dich liebe? Ich hab es dir so oft gesagt, hast du es nicht verstanden? Hast du es einfach überhört?! Wolltest du es nicht wissen???? ICH LIEBE DICH! Versteh es doch!!“ Er schniefte. Wollte die Tränen zurück halten... Die Schwäche verhindern, aber er wusste dass er diesen Kampf verloren hatte.

Mit einem lautem Knall viel Korikos Koffer zu Boden und blieb liegen. Koriko blickte Yuriko an, auch er weinte nun.

Er war so blind gewesen... Yuriko war zitternd zu Boden gesunken. Die Tränen rannen über sein Gesicht und tropften in regelmäßigen Abständen auf den grauen Linoleumboden. Warum... warum tat Koriko ihm das an.. Der Knall des fallen gelassenen Koffers ließ ihn aufblicken. Koriko stand mit aufgerissenen Augen da. Er schluckte und ging zitternd auf den am Boden kauernenden Yuriko zu. Er ließ sich zu ihm sinken und blickte ihn an.

Wieder zuckte Yuriko zusammen als er spürte wie Koriko ihn umarmte und fest an sich drückte. Die Tränen nicht versiegend vergrub er seinen Kopf in Korikos Schulter als dieser ihm sanft über den Rücken streichelte.

„Ich liebe dich auch...“ Yuriko blickte auf und sah wie Koriko ihn sanft anlächelte.

„Ich liebe dich doch auch Yuriko...“ und schon spürte er wie sich Korikos Lippen auf seine legten... Wie hatte er das vermisst...

Vorsichtig... Als wäre Koriko nur eine Illusion die jeden moment zerplatzen könnte legte er seine Hände um Korikos Nacken und zog ihn zu sich. Eine letzte Träne lief über seine Wange als sie in diesem Kuss versanken.

<Ich liebe dich doch auch Yuriko...>

†to be continued†

Sooo Dieser Teil ist nun doch mal fertig... *drop*

Ja tut mir Leid dass ihr so lange warten musstet!!! Ich Bitte hiermit alle um vergebung!1 *niederknie*

Also... Wollt ihr nochn paar teile... *hüstel* ein paar?

JETZT GEHTS ERS RICHTIG LOS!!

hehehe!!!

Und ich denke jetzt wirds au net mehr so düster...

*snief+

Ich liebe doch dramatik...

egal...

Der nächste Teil wird dann doch mal Hentai glaub ich! Ersma muss koriko ja gesund werden ne ^^

+Koriko tätschel*

Okay! Schreibt Comments!! Lest meine anderen ffs auch ^^
Bis zum nächsten mal eure JeanneDarc!!!